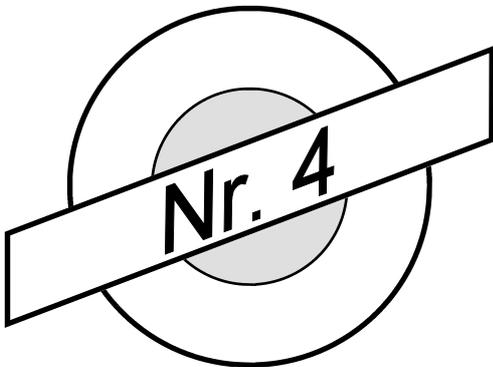


Drei Bulllys für ein Hallelujah

Offizielle Vereinszeitung November 1995 2. Jahrgang



Zur Lage
Skorer
Unsere Spiele
Planet Punk
Kabinenhit
Die Füchse kommen imMER AN
Unter Geiern in Merano Estacado
Hier spricht der Trainer
Spielplan
Chronik
Spieler....



Eishockey-Club

Wuppertaler Füchse

Vereinsanschrift: Dieter Broselge, Nocken 17 F, 42329 Wuppertal

Zur Lage

Inzwischen stehen wir auf dem 2. Platz. Damit kann man zufrieden sein. Aber die große Euphorie wie vorige Saison ist nicht mehr da. Im Monat November stehen uns schwierige Aufgaben bevor. Mit Neuss, Iserlohn und Lünen müssen wir gegen die Gruppenfavoriten antreten. Dabei sollten schon einige Siege herauspringen, wenn wir uns Richtung Tabellenspitze orientieren wollen.

In den bisherigen Spielen machten wir uns das Leben teilweise selber schwer. Unnötige Fehler und Strafzeiten machten nur den Gegner stark. Aber meistens konnten wir uns wieder fangen, an einem Strang ziehen und das Spiel dann doch noch sicher nach Hause fahren. Das liegt zum großen Teil auch an unserer Überzahlreihe. Diese Leute spielen sicher nicht immer überragend, aber sehr oft fällt dadurch ein Tor. Die Fünf stehen natürlich öfter auf dem Eis als andere, aber jeder sollte sich mal zu Gemüte führen, daß dadurch die Spiele gewonnen werden. Und Verlieren macht ja wohl allen keinen Spaß. Gewinnen wollen wir schon, da muß auch der ein oder andere mal zurückstecken. Da hilft es überhaupt nichts, dem Trainer Prügel anzudrohen, besonders dann, wenn man nicht gerade zu den Leistungsträgern zählt. Leute mit einer solchen Einstellung sind bei uns noch nie allzu alt geworden.

Wie gut dieses System funktioniert, konnte man im Spiel gegen Dellwig sehen, als wir das letzte Drittel mit 6:0 für uns entschieden. Verständlich ist es zwar, daß Thomas Grefges fast die Beutel wegen der Spielweise einige Mitspieler platzen, aber wenn man seine Nebenleute derart in der Kabine anschreit, kann man sich nicht selber dauernd Disziplinarstrafen einfangen. Da ist es auch egal wo man gespielt hat und wie gut man ist. Aber so sind uns schon 2 Kisten Bier sicher.

Leider konnten wir erst einmal mit 3 kompletten Blöcken antreten. Dadurch entsteht anscheinend weniger Verwirrung beim Wechseln. Die Abstimmung am Anfang der Saison war so völlig unnötig.

Anco will seine Schlittschuhe an den Nagel hängen. Schade um den Urfuchs. Bleibt zu hoffen, daß Willi demnächst wieder mehr dabei ist, denn bald heißt der Gegner wieder Brackwede. Und wenn Christoph zur Mannschaft stößt, kann wenigstens Andrej Ausfall kompensiert werden.

Von Platz 1-5 ist noch alles drin. Wir müssen uns nur auf uns selbst konzentrieren. Über und vor allem mit Schiedsrichtern zu diskutieren bringt herzlich wenig. Mit einer konzentrierten Leistung (wie Tarek in Essen) können wir immer noch jeden schlagen. Schließlich sind die Füchse noch nie 1. geworden in einer Liga.

Skorerer

NRW-Bezirksliga
Saison 1995/96
Stand: 1.11.95

Name	Spiele	Tore	Vorlagen	Skorerer	Strafen
Andreas Linackers	6	6	8	14	4
Tarek Ruhman	6	9	4	13	6
Thomas Grefges	6	6	1	7	22
Ingo Tappertzhofen	6	3	4	7	12
Gerd Lindackers	5	3	2	5	2
Dieter Broselge	6	1	4	5	0
Jan Berger	4	2	2	4	4
Georg Hofmann	6	1	2	3	4
Jörg Hornig	5	1	1	2	4
Markus Rennschmid	5	1	1	2	2
Frank Schickhaus	3	0	1	1	0
Lutz Krause	6	0	0	0	0
Johann Steuer	6	0	0	0	0
Andreas Nuber	5	0	0	0	0
Thorsten Lansnickers	4	0	0	0	0
Thorsten Fehr	4	0	0	0	0
Andrej Olejniczak	2	0	0	0	0
Frank Orichel	2	0	0	0	0
Willy Laabs	1	0	0	0	0
Anco Petri	1	0	0	0	0
Wyschniewski,Christoph	0	0	0	0	0
Bankstrafe	0	0	0	0	0
GESAMT:	22	33	30	63	66

Unsere Spiele

16.10.95 Wuppertaler Füchse - EC Lünen 1:4

Tor: Krause; *Abwehr:* Grefges, Schickhaus; Hornig, Hofmann; *Sturm:* Ruhman, Tappertzhofen, G. Lindackers; Berger, Broselge, A. Lindackers; Steuer, Rennschmid

Tore: Grefges

Vorlagen: A. Lindackers

Strafen: Ruhman 4, A. Lindackers, Grefges je 2, gesamt 8

30.10.95 Wuppertaler Füchse - EC Siegerland 9:2

Tor: Nuber, Krause; *Abwehr:* Grefges, Orichel; Hornig, Steuer; Hofmann, Schickhaus; *Sturm:* G. Lindackers, Ruhman, Tappertzhofen; Berger, Broselge, A. Lindackers; Rennschmid, Fehr, Lansnickers

Tore: Tappertzhofen 2, Ruhman 2, Grefges, A. Lindackers, G. Lindackers, Rennschmid, Berger

Vorlagen: A. Lindackers 2, Ruhman, Schickhaus, Hofmann, Tappertzhofen, Berger, Broselge, Hornig, Rennschmid, Grefges, G. Lindackers

Strafen: Hornig, Lansnickers je 2, gesamt 4

01.11.95 Canadien-Team Dellwig - Wuppertaler Füchse 4:9

Tor: Krause, Nuber; *Abwehr:* Grefges, Orichel; Schickhaus, Hofmann; *Sturm:* G. Linackers, Tappertzhofen, Ruhman; A. Lindackers, Broselge, Steuer; Rennschmid

Tore: Ruhman 4, G. Lindackers 2, Tappertzhofen, A. Lindackers, Grefges

Vorlagen: A. Linackers 2, Tappertzhofen, Ruhman

Strafen: Grefges 10, Tappertzhofen 4, Hofmann 4, Orichel, G. Linackers je 2, gesamt: 22

Tabelle

Platz	Verein	Spiele	Tore	Punkte
1.	Iserlohn/Schwerte	5 5 0 0	41:22	10:0
2.	Wuppertaler Füchse	6 4 0 2	33:23	8:4
3.	EC Lünen	4 3 0 1	26:13	6:2
4.	SV Brackwede	0	0	0
5.	Neusser EV	3 1 0 2	28:17	2:4
6.	Canadien-Team Dellwig	4 1 0 3	21:30	2:6
7.	EC Siegerland	6 0 0 6	20:64	0:12

Fun on the Run

Fun on the Run
wird präsentiert von:

Müller Milch

Offizieller Motivator der Wuppertaler
Füchse



GT2
Pirat

mannimann mantafunk

Handy für Mantafahrer

Die Firma Mannimann-Mantafunk hat jetzt ein Handy herausgebracht. Dieses hat eine besonders lange Antenne. Aber nicht damit man bei Antenne Düsseldorf anrufen kann, sondern damit der Fuchsschwanz dranpaßt. Montags werden überhaupt keine Tarife verlangt. Die Frequenz kann man tiefer legen. Mannimann GT 2 Pirat. Denn das Leben ist zu kurz für einen langen Bremsweg.



Doping im Fußball

Ist nicht gleichzusetzen mit Scharping im Bundestag. Der Kaiser Franz Beckenbauer äußerte sich wie folgt zu diesem Thema: „Doping im Fußball bringt überhaupt nichts. Das Zeug muß in die Spieler.“

Müssen die Füchse bald umziehen ?

Eine Gruppe von Investoren beabsichtigt, die Wuppertaler Füchse aufzukaufen und diese umzusiedeln. Nachdem die Füchse die letzten Jahre ein relativ schwaches Zuschauerinteresse bei den Heimspielen in Bergisch-Gladbach und Duisburg hervorriefen, steht Clubeigentümer Dieter Schröpke unter Zugzwang (trotz Bahncard). Das lukrative Angebot für den Verkauf nach Westerkappeln wird er wohl kaum ablehnen können. Die Investorengruppe will die Füchse nach Westerkappeln umsiedeln. Dort soll ein modernes Stadion gebaut werden und die Füchse sollen die Attraktion sein. Gleichzeitig will man eine Lizenz für McDonalds und die DEL beantragen. Denn man weiß, daß die Füchse-Stars kaum den Weg in die Provinz antreten werden, ohne das ein McDonalds vor Ort ist. Wie ernst es ist, sieht daran, daß bereits versucht wird, Füchse-Trainer Andreas Lindackers dort als Bürgermeister zu installieren. So kann man ihn beruflich absichern und er kann seine Karriere noch ein paar Jahre fortsetzen. Verhandlungen stehen auch noch um die Lieferung des DEL-Eises an. Insider berichten aber, daß nur noch Möwenpick



Der Bürgermeister von Westerkappeln



Die Ärzte



Jetzt ist mal wieder soweit, es wurde aber auch höchste Zeit. Die Ärzte haben fast 2 Jahren nach der „Bestie in Menschengestalt“ ein neues Album herausgebracht, wenn man mal von „Das Beste“ im vorigen Jahr absieht. Die Spaßpinker aus Berlin bringen diesmal einen härten Sound ans Licht der Welt. Damit wird der ein oder andere alte Fan vielleicht Probleme haben. Das Album steht schon auf Platz 3 in den Charts. Und das nur, weil Pur mit Abenteuerland ein Abo auf Platz 1 haben. Überhaupt haben viele bekannte Gruppen diesen Herbst den Markt mit Neuer-scheinungen überflutet.

Der Schundersong ist die aktuelle Single-Auskopplung. Gewalt erzeugt Gegengewalt. Und es geht immer mitten in die Fresse rein. Den Refrain finde ich äußerst gelungen. Dem Jubel, daß die Drei wieder da sind, tragen sie bei Super-Drei auch genügend Rechnung. Interessant wird es, zu tippen, wie lange die Freiwillige Selbstkontrolle diesmal brauchen wird, um die Platte zu zensieren.

Früher dauerte das im Schnitt 2-3 Jahre. Aber vielleicht klappt es ja bei der traurigen Ballade von Susi Spakowski schneller.

Auch unser Dauerlächler, Weltmeister Schichael Mumacher bekommt seinen eigenen Song. Wer

die Ärzte kennt, weiß daß er dabei nicht unbedingt gut weg kommt. „Gib Gas, lieber Michael Schumacher, ich habe auch schon mit Göde telefoniert, damit dir auch nichts passiert“.

Im schönen Calypso-Sound geht der Song schnell ins Ohr. Einen Abklatsch auf den Disco-Sound ist Rod love you. Einige Geschmacksnerven

könnten auch bei Na-

zareth verletzt werden. Die Vielfalt der Stil-richtungen ist mal wieder erfrischend.

Besonders fällt die Covergestaltung auf. Nicht Plastik wie gewohnt, sondern einen gelb-orangen Pappkarton erhält man beim Kauf. Für die Fans: Die Ärzte sind im Augenblick auf Tournee und in Kürze soll ein neues Video über die letzten 2 Jahre

Planet
Punk

Kabinenhit des Monats

Präses Dieter Schröpke (Who the Fuck is Schröpke?) liefert uns im Augenblick einen Kabinenhit nach dem anderen. Im ersten Saisonviertel lag er ganz oben in der Skorerliste. Aus diesem Grund mußte der Hit „Volltreffer“ umgedichtet werden. Die Väter des Kabinenhits sind wie beim letzten Mal dieselben. Im Original stammt er von den Doofen. Der Refrain erfand Andreas Lindackers. Der spezielle Text ist von Lutz Krause.

**Broselge, Broselge, wieder mal ein Tor, Jeder Schuß ein Treffer, jeder Schuß geht
rein**

Broselge, Broselge, alle singen mit, Dieser Bezirksligaschlager ist ein Superspiel

Lindi gibt von links hinein, auf Professor B., eine kurze Körpertäuschung und dann krachts
im OP

Wieder einmal an den Pfosten und von dort zu Frank, dieser wird gleich umgeruppt denn
er ist oft krank

Broselge, Broselge,

Willi ist ein Strafengott, er trägt die Nummer Vier, früher hatte er die Fünf, davor noch
sieben Bier

Eigentlich will er nichts sehn, doch er ist so gehetzt, und zwar von der Nummer acht, doch
der ist heut verätzt

Broselge, Broselge,

Eissi ist ein schöner Sport, man spielt den Puck per Stock, ebenfalls erlaubt ist auch das
Stellen mit dem Bein

Nimmt man die Faust zur Hand, pfeift der Schiri lang und er schickt den Bösewicht auf die
lange Bank

Broselge, Broselge,

Redaktion:

Lutz Krause, Freier Mitarbeiter: A.L. = Andreas Lindackers, Gastschreiber: Dieter
Broselge; Alle Beiträge an:

Lutz Krause, Paulusstr. 12, 40237 Düsseldorf, Tel.: 0172/2111406

Die Füchse kommen imMERAN

Am 20. Oktober, an einem schönen Donnerstag, war es also soweit. Nachts, zwei Stunden nach Mitternacht, bewegte sich der Troß um Vereinsführer D. Broselge mit den Eishockey-Hobby-Hoppern aus Hohenlimburg (einfach gesprochen: aus Iserlohn) in Richtung Brenner. Und Kasimir, der aus östlichen Gefilden stammende Busfahrer, manövrierte das Gefährt mit einer an schlafwandlerischen Sicherheit grenzenden Souveränität nach Meran. . Und das alles schon in knappen 14 (in Worten vierzehn) Stunden. Na ja, der Zug hätte auch 11 (in Zahlen: 3 weniger) gebraucht. Und nach nur drei knappen Stunden war der Bus auch um Willi leichter. In seinem Nebenjob als Verkehrsverbindungstester hatte Herr Laabs die schwierige, aber doch zu lösende Aufgabe, von einem kleinen Autobahnrastplatz (Weißkirchen) per Taxi zum nächstgelegenen IC-Bahnhof zu fahren, um dort mittels InterCity die Reise ins beschauliche Solingen anzutreten. Von dort mußte er kurz nach Hause, um Kraft und Entschlußfreude zu tanken und ohne langes Zögern mit dem PKW als Teilnehmer des Individualverkehrs nach Meran zu gelangen. Und man glaubt es kaum: Willi schaffte es und wurde Wettkönig in der Alpensendung „VERKEHRte Wetten“. Ein kleiner Punktabzug war aber dann doch unumgänglich, hatte Herr Laabs doch voller Ungeduld vergessen, seinen Gefährten rechtzeitig seinen Entschluß zu verkünden. Und daß sich der EHCW eventuell Sorgen um seine Nummer 4 machen würde, daran konnte Herr Laabs nicht im entferntesten denken.

Naja, gegen 15.00 Uhr alpenländischer Zeit waren die „Iserlohner“ und „Wuppertaler“, aber auch die „Düsseldorfer“ in Meran angekommen, schleppten ein paar Klamotten in die sich lieber Hotel nennende zwei-Sterne-Pension Hoferl, Koferl o. ä. und trafen sich zwecks Erkundung des Städtchens. Zunächst konnte ein Quartier für den zweiten Tag organisiert werden, indem kurzerhand die Nachbar-zwei-Sterne-Pension geentert wurde. Anschließend suchten einige Herren nach einer komfortablen Möglichkeit ihr wertvolles deutsches Geld in ein weniger wertvolles südländisches Zahlungsmittel zu tauschen. Natürlich gelang das ziemlich leicht, so daß man sich schnell auf den Weg zu einem Insider-Tip-Schuppen für kulinarische Schnell-Menüs am Holzstöckchen machen konnte. Alle waren begeistert von der 7,- DM teuren Curry-Wurst-Pommes-Majo, die auf der Parkbank noch rustikaler schmeckte als in einer vermeintlich überdachten Lokalität. Und mehr und mehr lief Herr L. aus Flehe, also der Fleheraner, zum Alleinunterhalter des Grüppchen auf, zu dem sich auch Herr Broselge gesellte, nachdem er auf einer Laptopwerkbank noch schnell ein kleines Flugzeug und eine unbedeutende Anzahl Schläger im Hotel scheffelte. Natürlich alles im Maßstab 1:16 und in rasantem Tempo, denn meist geht es Herrn Broselge alles zu langsam, so daß er auch schon einmal nach der kleinen Hartgummischeibe schnappt, wenn er diese nicht rechtzeitig auf dem Eis bekommt. Die gut gelaunte Gruppe in Meran entschloß sich recht zügig aus einer als Pizzeria bekannten „Restauration“ in wenigen Minuten eine Taverne zu machen, in denen sieben Fässer Wein zu stilechten Schnitzel mit Pommes die Basis des Abends wurden. Nebenbei probierten die fürchterlichen Bruder Linden gegenseitig von ihrem köstlichen Mahl trotz räumlich größerer Entfernung voneinander getreu dem Motto: „Was man nicht auf dem Teller hat, hat man in den

Beinen.“In der ehemaligen Pizzeria war irgendwann auch der Wein nicht mehr das, was er mal war, was zum Grund der Suche der guten, jetzt über die Grenzen Merans bekannten Weinstube **PROGRAMMA Opulenta**, zu deutsch: **VOLLES PROGRAMM**. Und Herr Flehackers unterhielt die Seinen so gut er nur konnte. Mann hatte beinahe den Eindruck je mehr Wein in seinen Verdauungstrakt lief, desto erquickender kam er als sogenannter Spaßlall wieder heraus. Unterdessen entschloß sich der andere Herr L. zu einem auf dieser Welt bisher einzigartigen physikalischen Experiment: Konnte man in ein gut gefülltes Glas noch einmal die gleiche Menge unter Aufbringung sämtlicher menschenmöglicher Konzentration bringen ? Die etwas angefeuchtete Tischdecke gab schnell die einzig mögliche Antwort: Es geht nicht.

Mittlerweile hatte auch Dieter Broselge Betriebstemperatur erreicht und stellt nochmal für alle Anwesenden und weitere Hobbyratefüchse sein Buchstabenrätsel aus dem Bereich SAUEREI. Zur Umschreibung sei gesagt, daß Herr Broselge fand, ein rundes Schmuckstück an einem Riechorgan besser aufgehoben ist, als an einem Teil eines weiblichen Geschlechtsorgans. Hier nochmal das vollständige Rätsel:

L_E__R E_NEN R_N_ _N _ER N_SE _LS _N _EN
SC_A_L__ _EN

Lösungen sind an den Chefredakteur zu senden, oder aber im Wuppertaler Kaufhof per Lautsprecher an einem beliebigen langen Samstag bis zum 24.12.95 der Kundschaft mitzuteilen. Der Hauptpreis ergibt sich dann von selbst.

Später am abend ging es zum Absacker zu „Heinz“, einer liebenswerten Spelunke gegenüber den beiden Pensionen, die sich so gerne als Hotels sehen würden. . Nachdem einer nach dem anderen müde wurde, stürzte irgendwann Frau P. aus S. kreidebleich in die gute Pizzastube und flüsterte leise (oder laut): „ Herr Laabs liegt in meinem Bett“. Kenner der Szene würden sich nun fragen „Wieso liegt Herr Laabs im Bett von Frau P., da gehört er doch nicht rein?“, doch nachdem der ungläubigen Meute Willi leibhaftig vorgeführt wurde, wußte jeder, daß er nicht zuviel getrunken hatte. Herr Laabs war wirklich da. Er hatte die Wette gewonnen. Und wenn wir schon bei den Wetten sind: Eine wurde leider verloren, denn Herr G. aus D. schaffte es nicht sämtliche 19 Tai-Chi Figuren des Meisters der Volltrunkenheit auf der kleinen Kreuzung vor der Spelunke abzulösen, bevor der Karate-Kid-Koch und seine Kellnerin ihn erspähen konnte. Somit war der Anspruch auf den Wettkönig schnell vergeblich.

Ach ja, eigentlich war der EHCW zum Eishockeyturnier nach Meran gefahren. Mit zwei Siegen und zwei Niederlagen, von denen eine um zwei Tore zu hoch ausfiel (na Jaan, rechnet Du immer noch), erreichten die Füchse den sechsten Platz, den Scheiß-Bensberger-Haien-sei-Dank, und schafften es sogar nach dieser Turniernacht pünktlich um 9.00 Uhr in der Frühe den Bus nach Siegerland-Hohenlimburg-Iserlohn und Wuppertal-Düsseldorf zu bekommen.

Was für eine Leistung

Unter Geiern im Merano Estacodo

E i n I t a l i o - W e s t e r n

Endlich geht es nach Meran. Am legendären Nocken (früher Mackensenstraße) besteigen wir den Bus aus Hohenlimburg. Es ist ein wenig eng. Nachdem wir Platz genommen haben, wird uns direkt von allen Seiten Bier angeboten. Beim zweiten Blick bemerkte ich etwas, was ich noch in einem Bus gesehen habe: Der ganze Boden ist vollgestellt mit Kisten und Paletten. In der Hutablage türmen sich die kleinen Feiglinge. Aber erst mal Gas gegeben und Kilometer gemacht, denn die erste Pause machen wir in Weißkirchen (kurz hinter Frankfurt). Als wir abfahren wollen, merken wir es fehlt Willi. Auch eine halbe Stunde Suche bringt ihn nicht zum Vorschein. Wie sich nachher herausstellt, ist Andrea an seinem Verschwinden schuld. Er fährt mit dem Taxi nach Frankfurt, von dort mit dem IC nach Solingen und kommt später mit dem Auto nach Meran. Sinn der Aktion: Weiß der Teufel.

Doch unserer guten Laune kann das keinen Abbruch tun. Zum Morgengrauen werden die ersten Kassetten eingelegt. Doch welcher Schock. Die 90-Minuten-Kassetten eiern nur. So bleibt nur eine 60er über mit den Ärzten. Die 2. Kassette enthält I B O. „Ich wach erst am Mittag auf und gut drauf in Ibiza“. Zu solchen Klängen können Grefges, Nuber und Fehr in der Tanzschule ihre Kringel drehen. Auf jeden Fall konnten wir dadurch unser Liederkreis erweitern. Bis auf eine kleine Panne in Italien verlief die Fahrt sehr gut. Es ist doch schon ein Luxus im komfortablen Bus zu reisen, als im Todesneuner nach Oppeln zu kutschen.

In Meran beziehen wir unsere Pension, legen sich kurz auf Ohr, um dann den Ort zu erkunden und Geld zu wechseln. Doch mit der Abgangszeit gibt es leichte Probleme. Alles sitzt schon beim Bier, als der kleine Willi losgeschickt wird, für alle Jacken zu holen.

Im Ort selber haben wir Hunger und fragen uns nach einem Insider-Grill durch. Der liegt direkt am Bahnhof und stellt sich als kleines Wägelchen heraus. Aber genau gegenüber liegt das Eisstadion. Dort wird erst mal eingekehrt. Als sich die Stimmung auf dem Nullpunkt anlangt, wird kurzerhand Dieter Schröpke aus dem Hotel herziert. Danach geht es wieder in die Innenstadt zum nächsten Insidertip. Im Pizzastübchen wird gegessen. Mit dem Wein steigt auch die Stimmung wieder. Erste Klöpse bahnen sich an. So wird Gerds Triathlon (Fleher Ironman) ratifiziert: In der Badewanne schwimmen, zum Bäcker Blödchen holen und dann mit dem Fahrrad zum Schalander fahren. (In Hawaii nicht durchführbar). Als wir von Meran 2000 zu schwärmen anfangen, erweist sich das als Luftblase, denn wir haben nur Ticket 2000. Gerd will schon sein Essen zurückgeben, weil es so scharf ist und seine Feuerversicherung ihm letzten Monat gekündigt hatte. Für meine Verhältnisse war das Speisenangebot sowieso etwas zu dürftig. Ich bestellte eine Cola und wurde vom Kellner dumm angemacht. Auch Thomas bestellte wieder 2 Portionen. Als uns ein Mann dann noch Stofftierchen auf den Tisch legte mit dem Zettel, daß er taubstumm sei, wurde zwar gesammelt,

aber SPD-Barschel Linden bekam seinen Moralischen und war den Tränen nah. Aber auch dieses Lokal wurde endlich verlassen. Nach langer Suche fanden wir eine Weinstube, in der sich speziell die auch schlecht benehmen durften, die das sonst zu Hause nicht dürfen. In einer gemütlichen Ecke wurden direkt 2 Karaffen (Galeeren) Wein bestellt. Die waren schnell leer und Gerd konnte wie im Rheinland ein volles Programm nachbestellen. Je später der Abend, desto markiger die Sprüche. Oberlinden stand inzwischen mit der Grammatik auf dem Kriegsfuß, was der Spruch „er kam mit 27 auf der Welt“, oder „Wer dem Linden klaut den Wein, dem haut er den Schädel ein“, belegen. Auch Schröpke hatte sich seine eigene Weinphilosophie zurechtgelegt: „Schenk ein den Wein den Holden, wir wollen uns den grauen Alltag vergolden“. Zwischendurch wurde alles fotografisch festgehalten. Auch das Jaan seinen Arm um Diana legte.

Als es zu später Stunde in Richtung Pension ging, wollten einige noch einen Absacker trinken. Gerd und Thomas versuchten dann mitten auf einer Kreuzung noch die 19 Tai-Chi-Figuren durchzuprobieren. Das schafften sie leider nicht. Denn die 19 war leider nur die Zahl ihres Promillewertes. Fast hätte man sie nicht in die nächste Kneipe reingelassen, da der Wirt von drinnen ihr komisches Treiben beobachtet hatte. Mitten in der Nacht mußte dann noch die Nachricht von Willis Ankunft verarbeitet werden.

Am nächsten Tag stand das Turnier an. Herr Grefges wollte auch heute nicht auf sein Tai-Chi verzichten. Aber anscheinend hatte er nicht verstanden, daß das auch ohne Traubensaft geht. So köpfte er bereits zum Frühstück eine ganze Flasche. Denn im ersten Spiel gegen die Ringo Boys Bozen, den späteren Turniersieger, den wir

trotzdem 2:1 besiegten, mußte er auf die Toilette. Doch die nur 5 Meter entfernte Toilette war so schwer zu finden, daß der Klo-Designer erst über die gesamte Tribüne lief. Danach mußte er in der Kabine erst mal bis zum nächsten Spiel ein Schläfchen halten. Das verloren wir mit 5:0 gegen die Gastgeber Meran. Ein 3:0 hätte zum Einzug in Halbfinale gereicht. Da Bensberg nicht angereist war, spielten wir nun die Trostrunde um die Plätze 5-7 mit Hohenlimburg und Eppan aus. Gegen Hohenlimburg folgte ein klarer 9:2 Sieg, wobei Jaan auch das leere Brandenburger Tor wohl nicht getroffen hätte. Gerd fühlte sich wie Fetisow. Das nützte aber auch bei der 1:3 Niederlage gegen Eppan nichts. Leistungsträger Frank Orichel hatte uns mal wieder versetzt. Dafür wurde im Bus kurz Bruder Jost angerufen. Der mußte aber wegen eigenem Spiel absagen. So sprang am Ende nur der 6. Platz heraus. Aber es trotzdem schön im Freifluchtstadion umrahmt von den Bergen zu spielen.

Der Abend verlief recht ruhig, da alle doch ziemlich müde waren und wir am nächsten Morgen schon um 9.00 Uhr die Rückreise antreten mußten. Da waren die Füchse aber wieder topfit. Die ersten 3 Stunden unterhielten sie den Bus mit Schlachtgesängen. Die letzten Bierreserven wurden vernichten. Außerdem konnte man noch eine Barbie-Ken beim Sado-Mado-Mösen-Haus Franz kaufen. Trotz vielfachem Wunsch lief I B O nicht mehr. Als der „Junge mit der Mundharmonika“ loslegte, stand endlich fest: Diese Fahrt war ein Erfolg. Wir waren nicht nur sportlich und säuferisch besser als Hohenlimburg, sondern konnten auch noch besser und lauten singen, trotz Unterzahl.

Aber an dieser Stelle muß dem HEC noch mal für die Mitfahrgelegenheit und den Verlauf vieler schöner Stunden gedankt werden.

Hier spricht der Trainer

Bis jetzt waren die Leistungen der Saison mit 8:4 Punkten aus sechs Spielen in Ordnung. Falls es jemand allerdings vergessen hat: Zur Mannschaftsbesprechung Saison 1995/96 wurde einstimmig ERFOLG als Marschroute gewünscht. Das bedeutet, daß Trainer (noch Herr L. aus Düsseldorf-Lierenfeld) seine Vorstellungen (Über- und Unterzahlspiel sowie die DISZIPLIN) umgesetzt sehen will. Klappt das nicht, muß der jeweilige Spieler, dem die Einsicht zur Disziplin im Sinne der Mannschaft fehlt, oder aber der Trainer dran glauben. Wer sich allerdings noch an die trainerlose Tohuwabohu-Zeit früherer ECHW-Tage erinnert, sollte sich genau überlegen, wofür er sich auf der nächsten Sitzung entscheidet: „Alle spielen immer gleich lang“, oder „ab und zu einen sportlichen Erfolg“. Für diese Saison gilt die Marschroute ERFOLG. Und daran halten sich alle. Diese Worte gelten aber auch allen, die diskutieren, moseern oder sich sonst etwas einfallen lassen, um ihren Unmut im falschen Augenblick zu äußern. Nur wenige hatten bisher die Courage und haben das Gespräch mit Trainer Lindackers gesucht. Letzteres ist wichtig und wird ausdrücklich gewünscht, da ich dann deutlich machen kann, daß ich den ganzen Job auch nicht zum Spaß an der Freude mache, weil mein Hobby AUFREGEN und ÄRGERN heißt. Nein, ich mache das Trainerspielchen, weil ich erlebt habe, wie es ohne läuft, nämlich katastrophal.

Der Zahnarzttip

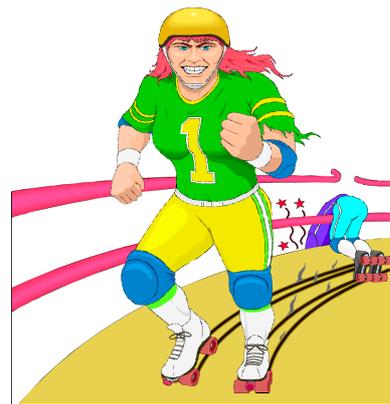
Jeder braucht irgendwann mal einen Zahnarzt. Wir können einen guten empfehlen. Drei Füchse-Spieler sind dort schon Patienten. Er ist sehr gut noch sehr jung. Ihr könnt also mit ihm alt werden. Die Gemeinschaftspraxis ist nur ca. 5 Minuten vom S-Bahnhof Reisholz entfernt. Und vor allem: Ihr bekommt ruck-zuck einen Termin. Außerdem sind dort sehr nette Helferinnen.

Gemeinschaftspraxis
Dr. Sven Allmendinger
 Schneidemühler Str. 13
 40599 Düsseldorf-Rheisholz
 Telefon: 0211/74 63 63
 Fax: 0211/74 35 31



Rheinpromenade

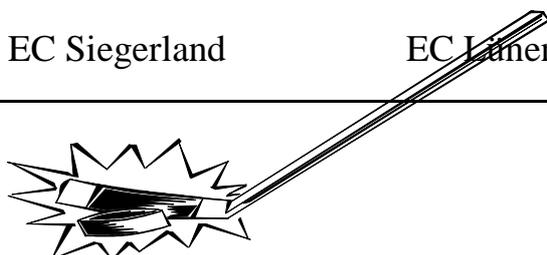
In diesem Sommer wurde in Düsseldorf die Rheinpromenade fertiggestellt. Die Freitreppe lädt ebenso zum Verweilen ein, wie die vielen Kneipen. Die Rollschuhläufer haben das Rheinufer inzwischen voll in Beschlag genommen. Im Sommer macht es schon Spaß mit den Skates dort lang zu laufen. Ich kann jedem nur empfehlen dies auch zu tun. Denn so hat man in der Eishockeylosen Zeit auch die Möglichkeit, läuferische Defezite abzubauen. Da Bauer oder CCM auch Inline-Skates bieten, ist die Umstellung also denkbar klein. Ein Bierchen kann man dabei immer trinken. P.S.: Inline-Skates gibt es in Krefeld bei Sport Brux. Fragt nach Werner Henn.



NRW-Bezirksliga Spielplan 95/96 Teil 1

Datum	Zeit	Heimmannschaft	Gastmannschaft	Ergebnis
23.09.95	18.30 Uhr	EC Lünen	Iserlohn/Schwerte	5:6
29.09.95	20.15 Uhr	Canadien-Team Dellwig	EC Siegerland	9:5
30.09.95	22.30 Uhr	Iserlohn/Schwerte	Wuppertaler Füchse	6:2
02.10.95	22.00 Uhr	Wuppertaler Füchse	Canadien-Team Dellwig	5:3
08.10.95	10.45 Uhr	EC Siegerland	Wuppertaler Füchse	4:7
15.10.95	10.45 Uhr	EC Siegerland	Iserlohn/Schwerte	5:11
15.10.95	18.30 Uhr	EC Lünen	Neusser EV	9:3
16.10.95	22.00 Uhr	Wuppertaler Füchse	EC Lünen	1:4
21.10.95	18.30 Uhr	EC Lünen	EC Siegerland	8:3
21.10.95	22.30 Uhr	Iserlohn/Schwerte	Neusser EV	7:5
27.10.95	22.30 Uhr	Neusser EV	EC Siegerland	20:1
28.10.95	22.30 Uhr	Canadien-Team Dellwig	Iserlohn/Schwerte	5:11
30.10.95	22.00 Uhr	Wuppertaler Füchse	EC Siegerland	9:2
1.11.95	21.15 Uhr	Canadien-Team Dellwig	Wuppertaler Füchse	4:9
04.11.95	18.30 Uhr	EC Lünen	SV Brackwede	
05.11.95	10.45 Uhr	EC Siegerland	Canadien-Team Dellwig	
10.11.95	22.30 Uhr	Neusser EV	SV Brackwede	
12.11.95	10.45 Uhr	EC Siegerland	SV Brackwede	
13.11.95	21.30 Uhr	Canadien-Team Dellwig	EC Lünen	
13.11.95	22.00 Uhr	Wuppertaler Füchse	Iserlohn/Schwerte	
17.11.95	22.30 Uhr	Neusser EV	Canadien-Team Dellwig	
18.11.95	22.30 Uhr	Iserlohn/Schwerte	EC Siegerland	
19.11.95	18:30 Uhr	EC Lünen	Wuppertaler Füchse	

Datum	Zeit	Heimmannschaft	Gastmannschaft	Ergebnis
19.11.95	20.00 Uhr	SV Brackwede	Canadien-Team Dellwig	
24.11.95	22.30 Uhr	Neusser EV	EC Lünen	
26.11.95	20.00 Uhr	SV Brackwede	Iserlohn/Schwerte	
27.11.95	22.00 Uhr	Wuppertaler Füchse	Neusser EV	
01.12.95	20.00 Uhr	SV Brackwede	Neusser EV	
02.12.95	20.00 Uhr	SV Brackwede	EC Siegerland	
02.12.95	22.30 Uhr	Iserlohn/Schwerte	EC Lünen	
04.12.95	21.30 Uhr	Canadien-Team Dellwig	Neusser EV	
09.12.95	22.30 Uhr	Iserlohn/Schwerte	SV Brackwede	
10.12.95	19.00 Uhr	SV Brackwede	Wuppertaler Füchse	
10.12.95	10.45 Uhr	EC Siegerland	Neusser EV	
15.12.95	22.30 Uhr	Neusser EV	Wuppertaler Füchse	
16.12.95	20.00 Uhr	SV Brackwede	EC Lünen	
16.12.95	22.30 Uhr	Iserlohn/Schwerte	Canadien-Team Dellwig	
23.12.95	18.30 Uhr	EC Lünen	Canadien-Team Dellwig	
29.12.95	20.15 Uhr	Canadien-Team Dellwig	SV Brackwede	
05.01.95	22.30 Uhr	Neusser EV	Iserlohn/Schwerte	
06.01.95	20.00 Uhr	Wuppertaler Füchse	SV Brackwede in Brackwede	
07.01.95	10.45 Uhr	EC Siegerland	EC Lünen	



Chronik der Wuppertaler Füchse

Teil 5:

Die Wupperlaler Füchse spielen weiterhin Eishockey

Das Spiel gegen Tilburg lag hinter uns. Vor uns die Einladung zum Vierländerturnier, das wir auf jeden Fall mitmachen wollten. So mußte ich mir erneut Gedanken machen. Mit der derzeitigen Leistung unserer Mannschaft konnten wir nicht im nächsten Jahr zum Turnier fahren. 1.: Die Trainingszeiten mußten erweitert werden. 2.: Jeder Spieler mußte sich wesentlich steigern. 3.: Der Kader mußte aufgestockt werden. 1. Punkt: Da war nichts zu machen, denn eine Trainingseinheit kostete damals schon in Ratingen für 1 1/2 Stunden 350,- DM. Dieses Geld wurde aus einer zehnköpfigen Mannschaft aufgebracht, in der allein 8 Schüler mitspielten. Da gab es nur eine Alternative: Freundschaftsspiele organisieren. Sollte dieses funktionieren, so konnten die Spieler der Wuppertaler Füchse sich wenigsten in Spielerfahrungen beweisen. 3. Punkt: Die Kadererweiterung war eine schwierige Angelegenheit, die streng genommen bis heute noch anhält. Nach kurzer Zeit hatte ich einige Mannschaften gefunden, die gegen uns spielen wollten. Da gab es nämlich bei einigen Korrespondenzen Schwierigkeiten. Ich mußte hier und da erklären, daß wir eine neue Mannschaft seien. Aber nicht die der VEG, bei der es in vielen Spielen mitunter in tüchtigen Schlägereien endete. Unser Devise: Fair. Bald herrschte ein reger Spielbetrieb. Erste Gegner waren: Eisbären Düsseldorf, Wesel, Bergkamen, Essen.

Anco Petri verabschiedet sich

Eigentlich sollte Anco gegen Siegerland sein Abschiedsspiel machen. Bedauerlicherweise wollten einige dies nicht (an diesem Tag). Immerhin hat Anco 18 Jahre Eishockey gespielt. Davon 12 Jahre für uns, für die Wuppertaler Füchse. Nach einigen Schwierigkeiten in der ersten Zeit hat Anco dann mit uns und wir mit

ihm ein sehr gutes Miteinander erlebt. Fehlte er zu irgendeinem Anlaß, sei es Spiel, Turnier oder Fete, so raunte es immer: Wo ist Anco? Anco war das I-Tüpfelchen für die gute Stimmung. Sportlich gesehen gehörte er zu den Topspielern. Das Eishockeyspielen hatte in Solingen unter Weiss, in Neuss unter Krawinkel gelernt. Bilderbuchartig zeigte er uns im Spiel Paßannahme, das Zupassen, Schlagschüsse von der roten Linie mit Torerfolg. Klasse beim Penaltyschiessen. Darüber hinaus war er ein begeisterter Fernfahrer, der oft im Hieb die Eishalle fand. Er insperierte uns auch, mal die Eishockeystadt anzusehen, was es da so Interessantes zu besichtigen gäbe.

Seine Höhepunkte:

Viele Jahre vorneweg in der Skorerwertung, Tor gegen die schwedische Mannschaft, Anco, Steve Scherer (Kanadier), Dieter in einer Reihe schießen drei wichtige Tore gegen Eisbären Düsseldorf, Endstand: Unentschieden. Dieser Punktverlust bedeutete eine ganz bittere Pille für die Eisbären: Sie konnten nicht mehr Bezirksligameister werden. Unna Nachtturnier: Anco schießt vier Tore in einem Spiel. Turnier in Frankfurt: Excursion Flughafen. Turnier Wilhelmshafen, Kassel: Spiel gegen die Höllander mit anschließender Fete im Clubraum. Spiel in Hamburg gegen die Prominenten-Mannschaft und der Reeper-bahnbummel bei Nacht. Und sicher auch die schönen Zeiten im Brux-Team in Esseen, wo Anco und ich Gastspieler waren. Wie viele wissen, hat Anco seine gesundheitlichen Schwierigkeiten, die nur mit schweren Medikamenten in den Griff zu bekommen sind. Obwohl die sportliche Leistung etwas zurückgegangen war, gehörte Anco weiter zu unserem Team. Selbst Thomas Grefges brach für Anco die größte Lanze. Da aber Anco aus den verschiedenen Gründen nicht mehr kommen kann, hat er nun vor, das Eishockey zu beenden. Wir bedauern das sehr, aber vielleicht bleibt Anco uns als passives Mitglied erhalten. Wir wünschen Dir alles Gute.

Am Tor zu Spielbeginn hätten wir gesungen auf die Melodie „Happy Birthday“: Lieber Anco tschüß tschüß, Lieber Anco tschüß tschüß, Lieber Anco, Lieber Anco, lieber Anco tschüß, tschüß

Dieter Broselge

Spieler die den Verein nicht brauchen

Vormals: Spieler des Monats



Heute:

Frank Schickhaus

Autogrammadresse:

Kempgensweg 48
40231 Düsseldorf

Bei den Füchsen seit: 1993

Geburtstag: 01.11.67

Größe: 1,73 m

Gewicht: 83 Kg

Film: Blues Brothers

Beruf: kfm. Angestellter

Blume: !?!

Fernsehsendung: Ran

Sportler: Frank Mill, Fortuna Düsseldorf

Tier: -

Schauspieler: Tom Hanks

Schauspielerin: Meg Ryan

Ziele: Einmal ein Tor in einem

Bezirksligaspiel schießen

Musik: Aktuelles (Bravo Hits 11), Die Ärzte aus Berlin, Die Toten Hosen, Fury,

Selig, Deep Purple, usw. ect. pp.

Familienstand: Solo

Was würdest Du auf eine einsame Insel mitnehmen ? Meine Angel

Vor wem oder was hast Du Angst ? Alt, alleine und krank zu sein

Schuhgröße: 43/44

Konfektionsgröße: 52

Stereoanlage: Ja

Videorecorder: Ja

Sternzeichen: Skorpion (an diesen

Quatsch glaube ich nicht)

Telefon: 0211/254486 bis 1.12.95

Schlägerfirma: einem geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul

Buch: Star Wars

Träume: Fortuna wird Deutscher Meister

Politiker: Von denen, die im Moment

Politik machen, fällt mir keiner ein

Essen: Italienisch oder bei Müttern, sonst Erasco

Persönlichkeit der Weltgeschichte:

Gorbatschow

Wie soll es mit Deutschland wieder aufwärts gehen ?

-

Wie sieht Deine Traumfrau aus ?

So wie die, die ich gerade im Auge habe

Was würdest Du mit einem 6er im Lotto machen ? Ein Haus bauen, den

Rest sonstwie verballern und weiter arbeiten gehen.